

„Wie sind wir im Kinderschutz aufgestellt?“
*Befunde und Erfahrungen aus der Entwicklung eines
Selbstevaluationsinstruments zum Risiko- und
Fehlermanagement für Jugendämter*

Fachtagung
Kinderschutz – Handeln mit Risiko
27. März 2014, Berlin

Christine Gerber NZFH/DJI
Regina Bodenstab, ASD Nienburg

**Instrument zur Qualitäts- und Praxisentwicklung für
Jugendämter**

- zur Selbstevaluation der Jugendämter: die (strukturellen) Rahmenbedingungen & „Ergebnisse“ der Kinderschutzarbeit aus dem Blickwinkel der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter;
- zur Selbststeuerung der Jugendämter: an welchen Stellen könnte Qualitätsentwicklungsbedarf bestehen?
 - Onlinefragebogen zur Mitarbeiter/innen/befragung
 - schriftliche Darstellung deskriptiver Befunde

Zusätzlicher Nutzen

Wissenschaftliche Befunde zum Kinderschutz (Deskription & Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge)

- ermöglicht Einblicke in die Ausgestaltung verschiedener Dimensionen des Qualitäts- und Fehlermanagements im Kinderschutz (bivariate Analysen).
- Programme zur Ausdifferenzierung (u.a.): Regionen; Stadt/Fläche; Berufserfahrung; Hinweise auf Effekte von Strukturmerkmalen/Verfahren, etc. (multivariate Analysen)

Aktuelle Projektphasen

10. Differenzierte Auswertung des Gesamtdatensatzes

9. Feldphase Juni 2013 – Mai 2014

Beteiligte Jugendämter: 13 (385 Befragte gesamt)

Datensatz: 315 Fachkräfte aus 10 Jugendämtern aus 6 (kreisfreien) Städten, bzw. 4 Landkreisen zwischen 55´ und 520´ Einwohner (4BW, 2NI, 3NW, 1RP);

Zwei Befragungen laufen noch

- Durchführung der Befragung
- Aufbereitung der Ergebnisse (Deskription der Befunde)
- Workshop zur Analyse der Daten

Der Fragebogen

Bisherige Erfahrungen

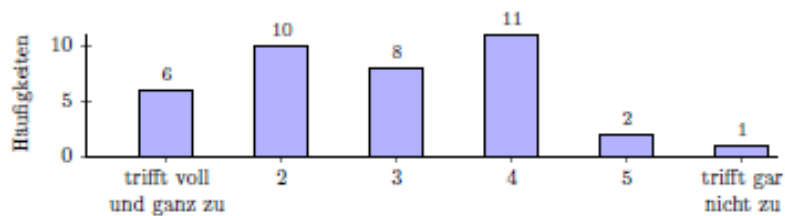
Eine zentrale Herausforderung scheint die Diskussion und Verständigung über die Ergebnisse zu sein:

1. Wie sieht unsere hierarchieübergreifende Diskussionskultur aus?
2. Wie verständigen wir uns über unsere (Qualitäts-) Ansprüche

Beispiel:

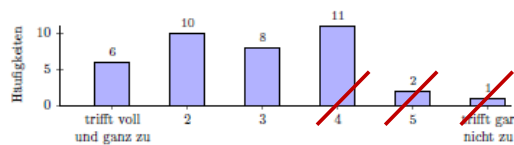
5.3 Die Zeit, die mir für den persönlichen Kontakt mit den Klientinnen und Klienten in Kindeswohlgefährdungsfällen zur Verfügung steht, reicht aus. (Frage 42)

Hinweis: Nutzen Sie zur Diskussion dieses Punktes bei Bedarf auch die Antwort in 9.3



5.3 Die Zeit, die mir für den persönlichen Kontakt mit den Klientinnen und Klienten in Kindeswohlgefährdungsfällen zur Verfügung steht, reicht aus. (Frage 42)

Hinweis: Nutzen Sie zur Diskussion dieses Punktes bei Bedarf auch die Antwort in 9.3

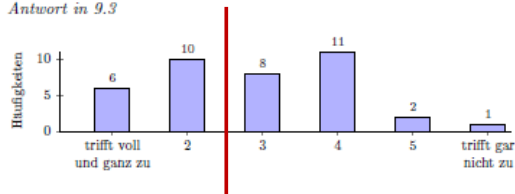


Interessante Fragen im Rahmen der QE:

1. Wie wichtig ist und der persönliche Kontakt zu den Klientinnen und Klienten? (Stellenwert & Priorität)
2. Wann wäre ausreichend Zeit? (Verständigung über (Mindest-)Standard)
3. Wie sollte das Abbild der Antworten aussehen? (Anspruch)

5.3 Die Zeit, die mir für den persönlichen Kontakt mit den Klientinnen und Klienten in Kindeswohlgefährdungsfällen zur Verfügung steht, reicht aus. (Frage 42)

Hinweis: Nutzen Sie zur Diskussion dieses Punktes bei Bedarf auch die Antwort in 9.3

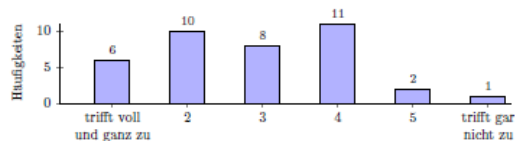


Interessante Fragen im Rahmen der QE:

1. Wie wichtig ist und der persönliche Kontakt zu den Klientinnen und Klienten? (Stellenwert & Priorität)
2. Wann wäre ausreichend Zeit? (Verständigung über (Mindest-)Standard)
3. Wie sollte das Abbild der Antworten aussehen? (Anspruch)

5.3 Die Zeit, die mir für den persönlichen Kontakt mit den Klientinnen und Klienten in Kindeswohlgefährdungsfällen zur Verfügung steht, reicht aus. (Frage 42)

Hinweis: Nutzen Sie zur Diskussion dieses Punktes bei Bedarf auch die Antwort in 9.3

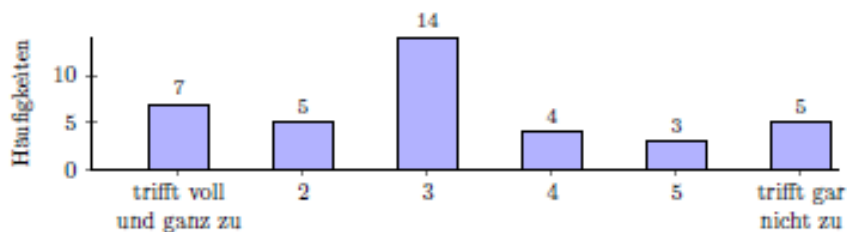


Interessante Fragen im Rahmen der QE:

1. Wie wichtig ist und der persönliche Kontakt zu den Klientinnen und Klienten? (Stellenwert)
2. Wann wäre ausreichend Zeit? (Verständigung über (Mindest-)Standard)
3. Wie sollte das Abbild der Antworten aussehen? (Anspruch)
4. Was können wir tun, um die gewünschte Veränderung zu erreichen? (Veränderung)

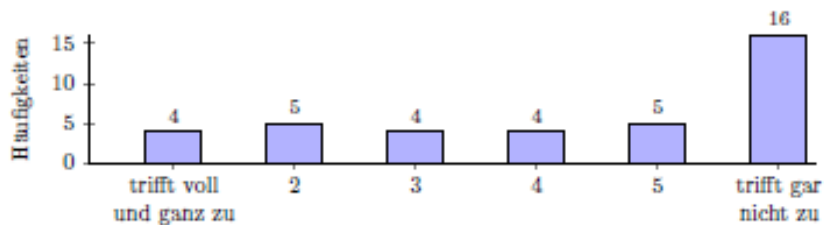
Zusammenhänge (Supervision 1)

6.9 Würden Sie der folgenden Aussage zustimmen: Meine Möglichkeiten Fallsupervision in Anspruch zu nehmen, reichen aus. (Frage 56)



Zusammenhänge (Supervision 2)

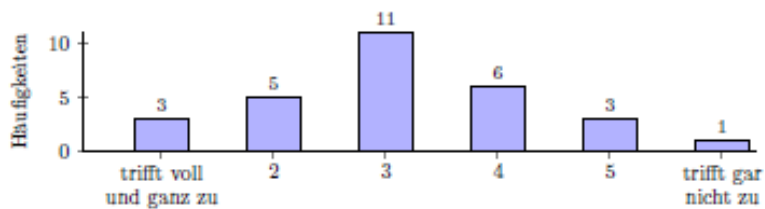
6.10 Würden Sie der folgenden Aussage zustimmen: In Gefährdungsfällen nehme ich regelmäßig Supervision in Anspruch. (Frage 57)



Welche Botschaft steht hinter einer Normalverteilung für die Organisations- und Planungsverantwortlichen?

5.2 Ich habe genügend Zeit für die Bearbeitung der Einzelfälle in der in Dienstanweisungen vorgesehenen Form. (Frage 41)

Hinweis: Nutzen Sie zur Diskussion dieses Punktes bei Bedarf auch die Antwort in 7.3/7.4

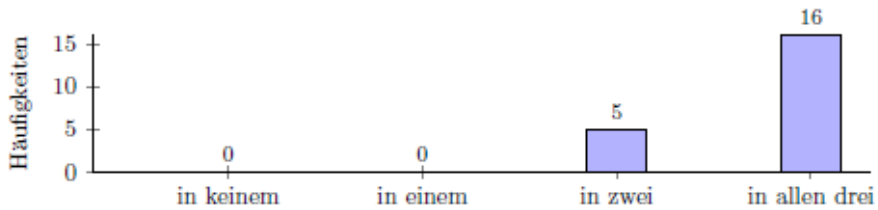


ASD Nienburg

- **Unsere Motivation...**
- **Unserer Erfahrung mit dem Instrument, der Diskussion, der Nutzen, die Schwierigkeiten...**

Exemplarische Ergebnisse
„Dieses Ergebnis hat mich überrascht“

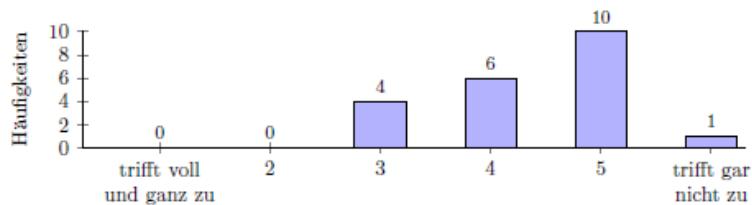
10.4 In wie vielen der letzten drei Gefährdungsfälle haben Sie das Kind persönlich in Augenschein genommen? (Frage 81)



Exemplarische Ergebnisse
„Dieses Ergebnis bestätigt mich!“

5.2 Ich habe genügend Zeit für die Bearbeitung der Einzelfälle in der in Dienstanweisungen vorgesehenen Form. (Frage 41)

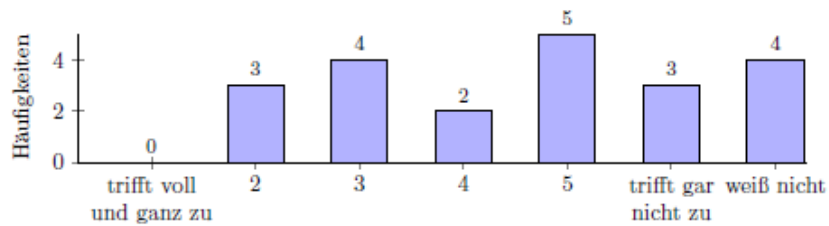
Hinweis: Nutzen Sie zur Diskussion dieses Punktes bei Bedarf auch die Antwort in 7.3/7.4



Exemplarische Ergebnisse

„Über dieses Ergebnis bin ich verwundert!“

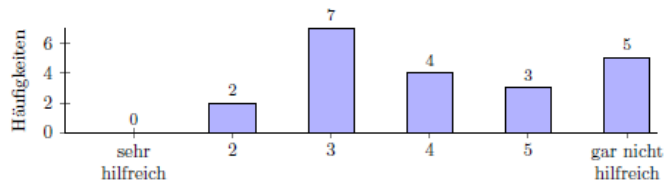
4.7 In meinem Jugendamt gibt es ausreichend professionstübergreifende Fortbildung im Kinderschutz. (Frage 37)



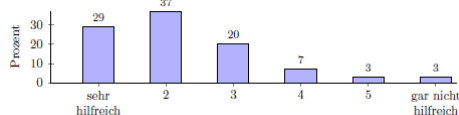
Exemplarische Ergebnisse

„Dieses Ergebnis beunruhigt mich!“

6.1 Wie erleben Sie die Beratung durch Ihren direkten Vorgesetzten in Kinderschutzfällen? (Frage 48)

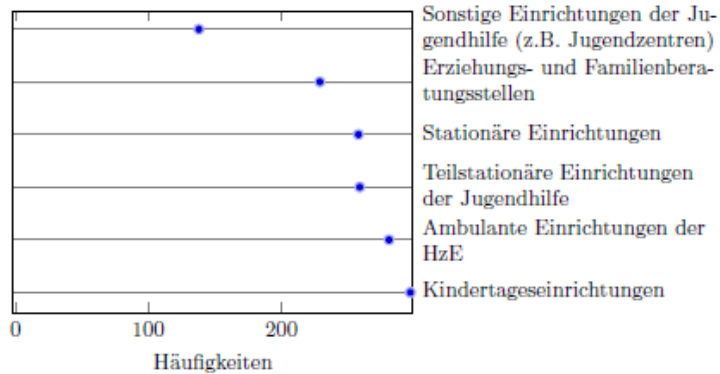


Zum Vergleich:
Gesamtdatensatz



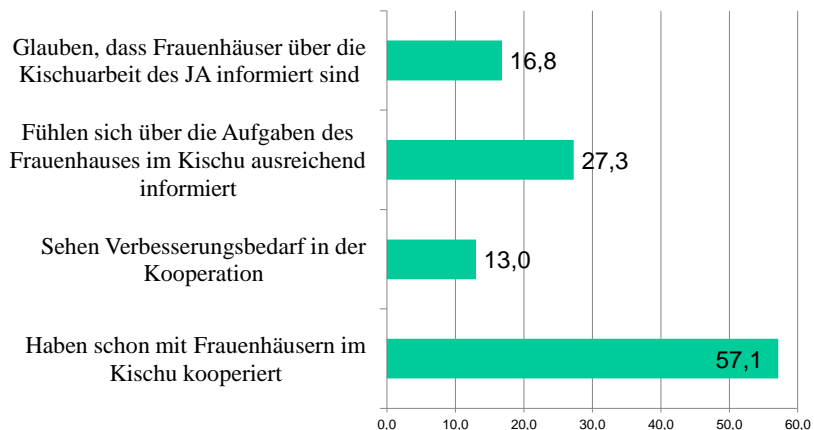
Exemplarische Ergebnisse zur Kooperation (n=315)

1.1 Wissen Sie, ob mit diesen Institutionen Vereinbarungen gemäß Paragraph 8a SGB VIII abgeschlossen wurden? (Frage 15)



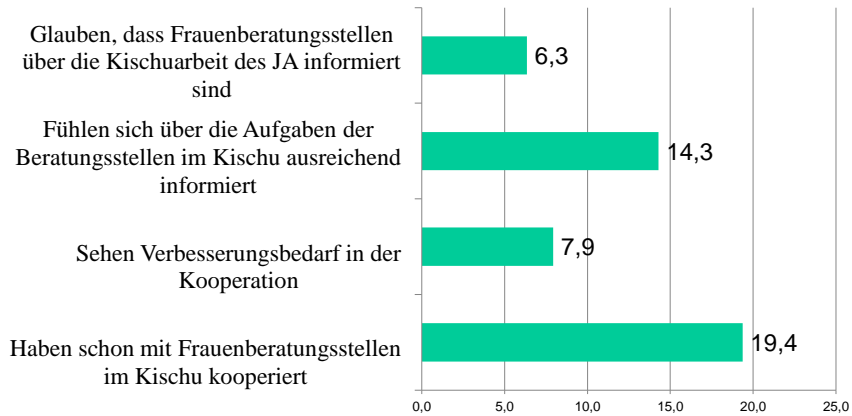
Exemplarische Ergebnisse zur Kooperation

Frauenhäuser (% von 315)



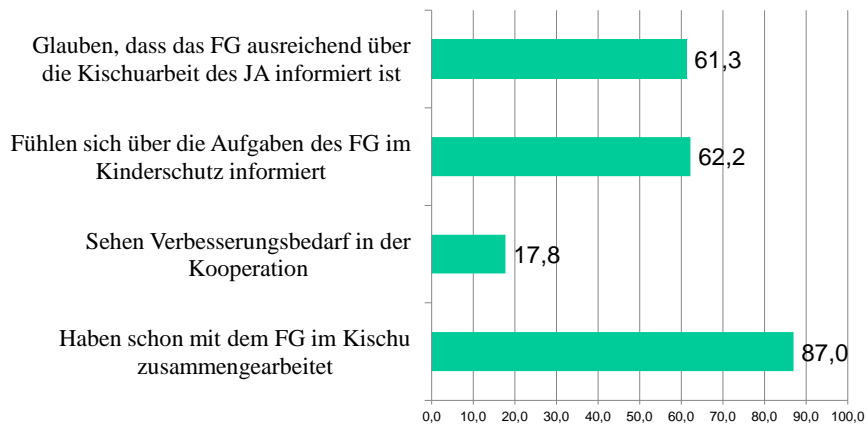
Exemplarische Ergebnisse zur Kooperation

Frauenberatungsstellen (% von 315)



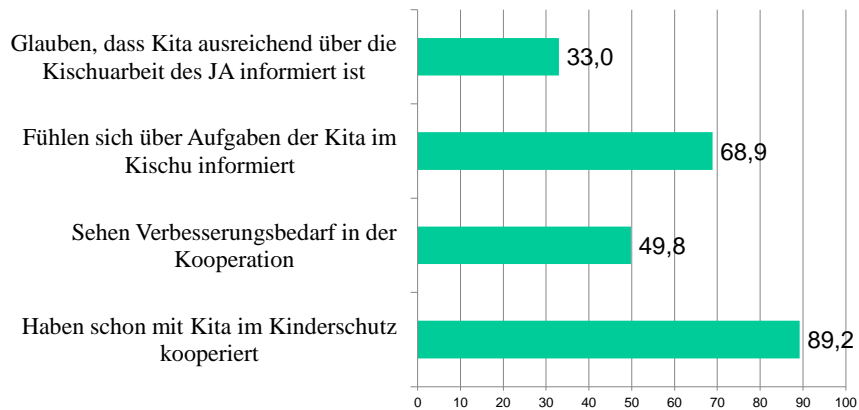
Exemplarische Ergebnisse zur Kooperation

Familiengericht (% von 315)



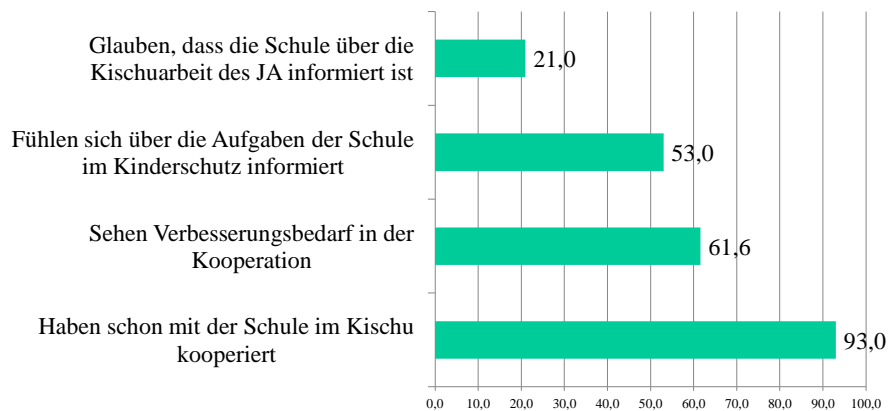
Exemplarische Ergebnisse zur Kooperation

Kindertageseinrichtungen (% von 315)



Exemplarische Ergebnisse zur Kooperation

Schule (% von 315)



Exemplarische Ergebnisse zur Kooperation

Jobcenter (% von 315)

